



WÜRZBURG

24. Juli 2017 19:20 Uhr

Musikschule kooperiert mit Willkommensklassen

Die Sing- und Musikschule kooperiert mit Schulen. Kinder aus fernen Kulturkreisen sollen dort ohne Druck und Lernzielkontrolle deutsche Kultur kennenlernen.

„Grün, grün, Blumen blühen...“ Ein ganz schön schwerer Satz. Nun ja, nicht unbedingt für ein Kind, das hierzulande aufgewachsen ist. Doch für ein syrisches Mädchen oder einen afghanischen Jungen sind diese Worte ziemlich schwierig nachzusprechen. Manche der Kinder aus der Willkommensklasse der Walther-Grundschule können es schon ganz gut. Andere haben ein wenig mehr Probleme. Aber egal. Allen macht es Spaß, mit Musikschullehrerin Eva Schneider zu üben.

Seit April kooperiert die Walther-Grundschule Heidingsfeld mit der Würzburger Sing- und Musikschule. Möglich wurde das Projekt mit dem Titel

„Herzlich Willkommen zum Musizieren in der Willkommensklasse“ durch eine Spende des Zweckverbands Abfallwirtschaft Raum Würzburg. Aus dem Erlös des Schafkopfturniers 2016 flossen 2000 Euro in die Kooperation. Bei der Vorstellung des Projekts konnte sich Alexander Kutscher, Geschäftsleiter des Zweckverbands, überzeugen, dass es sich gelohnt hat, Geld in die Musikinitiative für Flüchtlingskinder zu investieren.

Ein ausgeklügeltes Konzept

Natürlich wird manchmal auch in einer Willkommensklasse im Unterricht gesungen. „Doch wir können kein derart professionelles Angebot wie die Musikschule machen“, erklärt Rektorin Doris Bauer. So spielerisch und ausgelassen auch daherkommt, was Musiklehrerin Eva Schneider eine Stunde lang mit den Kindern macht: Dahinter steckt ein ausgeklügeltes Konzept.

Kinder aus fernen Kulturkreisen, sagte sie, sollen „ohne Druck und Lernzielkontrolle“ deutsche Kinderlieder und deutsche Kultur kennenlernen. Sie erfahren, was man alles mit Handtrommeln und Shakern machen kann und staunen lauschend, wie lange es dauert, bis der Klang einer Klangschale verklingt. Nebenbei schleifen sich Phrasen ein, die man im Alltag gut gebrauchen kann – etwa beim Begrüßungslied: „Hallo, wie heißt du?“

Wie stark Flüchtlingskinder von der Bildungskoooperation mit der Musikschule profitieren, wird auch in der Grundschule Unterdürnbach deutlich, wo eine solche Zusammenarbeit schon seit Beginn des Schuljahres besteht. Die Musikschule würde ihr Knowhow gerne weiteren Grundschulen in Stadt und Kreis Würzburg anbieten. Allerdings kann sie es nicht umsonst tun. 1200 Euro kostet es, Flüchtlingskinder ein Jahr lang für eine Schulstunde in der Woche musikalisch und gleichzeitig sprachlich zu fördern. Mit diesem Betrag sind laut Hermann Eidel, Geschäftsleiter der Musikschule, die Hälfte der Gesamtkosten abgedeckt: „Die andere Hälfte geben wir dazu.“

Sponsoren willkommen

Mit der Spende des Zweckverbands Abfallwirtschaft kann die Bildungskoooperation noch bis Ende des kommenden Schuljahres laufen. Die Heidingsfelder Grundschule würde sich wünschen, dass sich danach weitere Sponsoren finden, um die Initiative fortzusetzen. Spenden können laut Hermann Eidel von Unternehmen und Verbänden kommen: „Oder auch vom Elternbeirat.“

Die 13 zwischen sechs und zehn Jahre alten Flüchtlingskinder der Walther-Grundschule möchten auf Eva Schneider jedenfalls nicht mehr verzichten. Selbst wenn es ein bisschen kompliziert wird, etwa beim Nachsprechen des zungenbrecherischen Satzes „Lila lockt die Biene an“, macht die Musikstunde Spaß und die Zeit verfliegt. Viele Kinder, wird beim Singen, Tanzen und Musizieren deutlich, bringen aus ihrem Heimatland ohnehin eine große Liebe zur Musik mit. Die können sie in der Stunde mit Eva Schneider unbeschwert ausleben.

Dazu gehört die neunjährige Sina. Dort, wo sie in Syrien gelebt hat, erzählt das Mädchen, habe es eine Art Kinderzentrum gegeben. Das sei sie mit ihrer Mama immer hingegangen: „Am liebsten, um zu trommeln.“

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Abfallbeseitigungs-Branche-Fluechtlingskinder-Musikschulen-Sponsoren;art735,9651257>

© Main-Post 2017. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung